

## Erfolgloser Start in die neue Saison

Die Auslosung der neugegründeten Verbandsliga A hatte uns ein Auswärtsspiel in Eckernförde beschert.

Der sportliche Ablauf ist schnell erzählt. Wir konnten lediglich vier Partien ausgeglichen gestalten, die anderen vier Partien gingen mehr oder weniger klar verloren.

Sven hatte im Mittelspiel an entscheidender Stelle leider die falsche Entscheidung getroffen und musste sich dann nach bis dahin vorteilhafter Stellung Kai geschlagen geben.

Torsten hatte lange Zeit an Brett sieben eine ausgeglichene Stellung, konnte sie dann gegen Eduard aber doch nicht halten.

Günter musste nach fast sechs Stunden Kampf die Überlegenheit seines Gegners Mathias Braun anerkennen, der das Turmendspiel sehenswert gut behandelt hat. Ich hatte schon im sechsten Zug einen Läufer eingestellt und war mir bewusst, die Partie nicht mehr hoch gewinnen zu können, zumal Dustin sich auch keine Blöße gab. Eine auch in dieser Höhe verdiente 6 : 2 Niederlage zum Saisonauftakt.

Zum Schluss eines Berichts kommt gewöhnlich der Dank an die Gastgeber für die Mühe und guten Spielbedingungen.

Leider fällt dieser Teil etwas anders aus.

Was die Eckernförder ihren Gästen angeboten und zugemutet haben, hat die Grenzen weit überschritten.

Wir mussten mit vier Mannschaften in dem Raum spielen, da angeblich in den oberen Räumen Flamenco Tänzer erwartet wurden.

Wir wurden in der kleineren Hälfte des Raumes untergebracht, in dem zum „Ausgleich“ zwei Catering Tische so geschickt aufgestellt wurden, dass die Tür lediglich ca. 35 cm geöffnet werden konnte. Also wurde bei jeder Türbewegung laut gegen die Tische gebollert.

Auf dem Tisch befand sich ein Teller, der als Kasse benutzt werden musste, was schön klingelte. Eine Thermoskanne mit gefühlten xxxx Litern und eingebauter Pumpe hat den schwarzen Saft nur unter lautem Getöse hergegeben.

Um das Maß dann langsam voll zu machen, hat einer der Eckernförder Spieler während der laufenden Partie (unabsichtlich?) mit seinem Hintern die Figuren von meinem Brett gefegt. Das war zwar nicht „kriegsentscheidend“, denn wie oben schon berichtet, hatte ich früh eine Figur eingestellt, und da war dieser Lapsus dann auch schon egal.

Ich bin der Meinung, wenn ein Verein nicht in der Lage ist, halbwegs normale Spielbedingungen zu liefern, sollte er nicht auch noch beantragen, mit beiden Mannschaften gleichzeitig die Heimspiele austragen zu wollen.

Zugluft, oder wenig und schlechte Luft, sind keine guten Alternativen.

Ach ja, natürlich war bis kurz nach vier nichts von irgendwelchen Tänzern zu sehen.

Es gab für mich zwei Gründe, keinen Protest gegen den Mannschaftskampf einzulegen. Der erste ergab sich aus dem angespannten Verhältnis zum Vorsitzenden des ESC, der zweite ganz einfach aus der Tatsache, dass wir verdient verloren haben. Punkte am grünen Tisch missfallen mir doch sehr.

13. November 2012

Jan Klügel